

# Zurück zu den Wurzeln

**Medizin** Die Gossauer Orthopäden Thomas Wiesner und Andreas Bischof haben eine Praxis mit mehreren Zweigstellen in der Region aufgebaut. Unter anderem betreuen sie auch den FC St. Gallen.

**Herbert Bosshart**  
redaktion@tagblatt.ch

Andreas Bischof und Thomas Wiesner: Die beiden Orthopäden verbinden viele Gemeinsamkeiten. Beide wohnen in Gossau. Beide arbeiteten in der St. Galler Gemeinschaftspraxis Orthopädie am Rosenberg. Im Sommer gründeten sie gemeinsam die Praxis Orthopädie OST, mit den Standorten Wil, Speicher und Arbon.

Thomas Wiesner wohnt seit 2007 in Gossau. «Die Stadt ist mein Zuhause geworden», erklärt der 51-Jährige, der in Augsburg aufgewachsen ist. «Wir fühlen uns hier sehr wohl. Meine Frau stammt aus Wil, meine Buben gehen hier zur Schule und spielen im FC.» Andreas Bischof ist ein Ur-Gossauer. Er ist an der Bachstrasse aufgewachsen, hat das Gymnasium Friedberg besucht und wohnt mit seiner Frau im Rosenauquartier.

## Ein eingespieltes Team

2006 wurde Thomas Wiesner Partner in der St. Galler Gemeinschaftspraxis Orthopädie Rosenberg. Dort begegnete er Andreas Bischof, der bereits seit 1991 zum Rosenberg-Team gehörte und mit dem Studium in Basel, dem Kantonsspital St. Gallen und der Schulthess-Klinik den gleichen Berufsweg absolvierte hatte – einfach einige Jahre vor Thomas Wiesner.

«Wir haben im Rosenberg-Team von Anfang gut zusammengearbeitet», blickt Andreas Bischof zurück. «Wir waren damals beide Orthopädie-Allrounder und haben alle Operationen an oberen und unteren Extremitäten gemacht.» Über die Jahre hat sich Wiesner dann auf die Behandlung von Hüft- und Knieproblemen spezialisiert, während sich Bischof auf das Schultergelenk konzentrierte.

Mit dem Wachstum der Rosenberg-Praxis seien die ursprünglichen Ideale immer mehr vergessen gegangen, sagen Bischof und Wiesner. «Wir waren immer mehr Ärztinnen und Ärzte mit unterschiedlichen Ideen, heterogenen Charakteren und divergierenden Interessen.» Als es



Thomas Wiesner und Andreas Bischof in ihrer Praxis in Wil.

Bild: Hanspeter Schiess

2018 darum ging, die Praxisverträge zu erneuern, machten sich Wiesner und Bischof zusammen mit ihrem Kollegen Andreas Oswald daran, einen «eigenen beruflichen Weg» zu skizzieren. «Wir waren uns rasch einig, dass wir zurück zu den ursprünglichen

Praxis-Wurzeln wollten», erklärten die beiden Gossauer Orthopäden. «Unser gemeinsames Motto sollte lauten: Miteinander, füreinander und für unsere Patienten.»

Noch im Sommer 2018 kündigten die drei Orthopäden ihre

Verträge und gründeten die Gemeinschaftspraxis Orthopädie Ost. Neben den drei Gründern gehörten noch zwei Assistenzärzte und vier medizinische Praxisassistentinnen (MPA) zum Team. Mittlerweile sind drei weitere MPA dazu gekommen. Und per

«Wir haben von Anfang an gut zusammengearbeitet.»

**Andreas Bischof**  
Orthopäde aus Gossau

1. März ist mit Pascal Ripstein ein Fuss-Spezialist als Partner zum Team gestossen.

«Der Start von Orthopädie Ost war für uns sehr erfreulich», zieht Thomas Wiesner eine erste Bilanz. «Wir haben viele Patienten aus Gossau, aus dem restlichen Fürstentland, dem Thurgau, aus dem Rheintal und auch aus dem Appenzellerland. Zudem betreuen wir einige Sportvereine, darunter auch den FC St. Gallen und den FC Gossau.»

Mit Jahrgang 1954 ist Andreas Bischof der älteste der vier Ost-Orthopäden. «Zwar nähere ich mich langsam dem Pensionsalter», räumt Bischof ein. «Als Starthelfer will ich aber noch nicht an die Pensionierung denken.» Bevor er einen «langsamen Rückzug aus dem Berufsleben» einleitet, will er noch einige Projekte zu Ende führen. Dazu zählt auch die Entwicklung eines künstlichen Schultergelenks.

## Gossau als möglicher Standort

Und wie steht es mit einer Praxis in Gossau? Obwohl sich Thomas Wiesner und Andreas Bischof darüber einig sind, dass Orthopädie Ost nicht zu schnell wachsen soll, schliessen sie die Eröffnung einer Praxis in Gossau nicht aus. «Schliesslich haben wir hier viele Patienten, ist Gossau unsere Heimat und ist die Stadt ähnlich wie unsere Praxis: Sie bietet alles, ist aber klein und fein.»

## Jahresrechnung, Budget, Wahlen

**Gossau** Am Sonntag, 7. April, 10.15 bis 11.15 Uhr, hält die katholische Kirchgemeinde ihre Kirchbürgerversammlung in der Pauluskirche ab. Unter den Traktanden figurieren unter anderem die Jahresrechnung 2018, der Voranschlag und der Steuerfuss 2019 sowie Ersatzwahlen in den Kirchenverwaltungsrat. Gewählt werden müssen Nachfolger für Stefan Täschler, den Präsidenten des Rates, und Ratsmitglied Thomas Rempfler.

Der Tätigkeitsbericht mit Kurzfassung von Rechnung und Budget ist auf [www.kathgossau.ch](http://www.kathgossau.ch) verfügbar oder kann beim Sekretariat an der Herisauer Strasse 5 bezogen werden. Dort ist Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern auch die detaillierte Jahresrechnung einsehbar und es können fehlende Stimmausweise nachbezogen werden. (pd/jen)

## Korrekt

Der Artikel «Neuer Präsident für Leichtathleten», der gestern in dieser Zeitung erschienen ist, enthielt eine falsche Angabe. Norbert Wenk übergab nach zehnjähriger Präsidiumszeit bei Leichtathletik Gossau an seinen Nachfolger Dölf Gmür und nicht umgekehrt, wie fälschlicherweise geschrieben wurde. (red)

## Agenda

### Heute Mittwoch

#### Arnegg

Gymnastik für Frauen, 19.45, Mehrzweckgebäude

#### Bernhardzell

Seniorenturnen gemischt, Pro Senectute, 14.00-15.00, Turnhalle

#### Gossau

Gottesdienst mit anschliessendem Treff, Frauengemeinschaft Andreas, 9.00, Andreaskirche

Ludothek, 9.00-11.00/14.00-18.00

Stadtbibliothek, 9.00-11.00/14.00-19.00

Turnen für ältere Senioren und Seniorinnen, Pro Senectute, 9.00-10.00, Andreas-Saal

Bischofszell Nord-Bürglen, Wanderung Naturfreunde, 9.10, Treff: Bahnhof

Sport Fit Frauen 50+, Turnverein, 13.45, Turnhalle Haldenbüel

Friedegg-Treff, Gaststube, Beratung, Secondhand-Shop, 14.00-17.00, Friedeggstrasse 7

Seniorenturnen, Turnverein, 14.45, Turnhalle Haldenbüel

Fitness 60+, Männerriege, TSV Fortitudo, 20.00, Lindenbergtturnhalle

### Morgen Donnerstag

#### Bernhardzell

Seniorenjassen, 14.00, «Rössli»

#### Gossau

Seniorenwanderung Männer-sportverein, 13.30, Treff: Markthalle

Ludothek, 14.00-18.00

Stadtbibliothek, 14.00-19.00

Spielnachmittag im Friedeggtreff, 14.00, Friedeggstrasse 7

Singen mit den Seniorsingers, Pro Senectute, 14.00, Andreas-Saal

Abend der offenen Tür mit Führung, 19.00, Vita Tertea

#### Waldkirch

Bibliothek, 15.30-19.00, OZ Bünt

## Der hellste Stern am Nachthimmel

**Andwil** In der Sternwarte Antares im Grünholz können Besucher heute Mittwoch, 19 Uhr, am öffentlichen Beobachtungabend den hellsten Stern des nächtlichen Himmels kennen lernen. Der Stern Sirius funktelt zu dieser Jahreszeit im Süden. Mit fünf weiteren Fixsternen bildet er das sogenannte Wintersechseck. Er ist der südlichste der sechs Sterne. Zudem gehört er zum Sternbild Grosse Hund, daher wird er auch «Hundsstern» genannt. Die Sterne leuchten rötlich, hell weiss oder bläulich. Was dahinter steckt, lernen Interessierte in der Sternwarte. Auch erfahren Besucher den Ursprung der Namen, und welche Bedeutung Fixsterne in der Astronomie haben. Auskunft über die Durchführung ab 18 Uhr unter [www.sternwarte-antares.ch](http://www.sternwarte-antares.ch). (pd/jen)

## Busangebot soll erweitert werden

**ÖV** Vertreter von SP, Flig, FDP und CVP haben eine Motion eingereicht zum Gossauer Busangebot. Der Stadtrat soll innert eines Jahres Vorschläge zur Verbesserung erarbeiten.

Die Stadtparlamentarier Ruth Schäfer (FDP), Martin Pfister (CVP), Erwin Sutter (Flig) und Florian Kobler (SP) haben an der gestrigen Parlamentssitzung eine Motion für die Erweiterung des Busangebots in Gossau eingereicht. Sie fordern den Stadtrat auf, innert Jahresfrist Vorschläge zur Erweiterung und Verbesserung des Busangebotes zu erarbeiten und zu unterbreiten. Dabei können sie sich auch ein etappenweises Vorgehen mit Versuchsbetrieben vorstellen.

Seit gut einem Jahr ist das Ergebnis der Zweckmässigkeitsbeurteilung für die Entlastung des Stadtzentrums bekannt. Keine der geprüften Varianten zur Ver-

kehrsentlastung wird umgesetzt. Es wird auch keine Umfahrung des Stadtzentrums gebaut. Vielmehr soll das bestehende Verkehrssystem genutzt und lokal optimiert werden. Konkret bedeutet das für die Motionäre, dass die Gossauer ihr eigenes Verhalten ändern müssten und öfter auf den ÖV, das E-Bike oder das Velo umsteigen oder zu Fuss gehen sollten.

### Umdenken und Gewohnheiten hinterfragen

Für die Stadt Gossau bedeute das insbesondere eine Veränderung des Modalsplits. Konkret heisse das: Mehr Fuss-, Velo-, Bus- und Bahnverkehr, dafür weniger mo-

torisierter Individualverkehr. «Beim hausgemachten Verkehrsproblem müssen wir darum umdenken und Gewohnheiten hinterfragen und überwinden», schreiben die Motionäre. Ein gutes Busangebot sei, nebst sicheren Fuss- und Velowegen, geeignet, die nötige Veränderung im Mobilitätsverhalten zu unterstützen. So sei etwa die Rosenau mit dem «Blumenquartier» bis hinunter zur Bischofzellerstrasse oder die Flawilerstrasse und das Niederdorf bisher nicht erschlossen. Die Motionäre verweisen dabei auf die Interpellation von Ruth Schäfer, die sie 2018 eingereicht hatte. Weil das Niederdorf nicht mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln erschlossen ist, wollte sie vom Stadtrat wissen, ob ein Stadtbus in Richtung Westen geprüft worden sei. Der Stadtrat antwortete damals, keine neue Buslinie ins Niederdorf beantragen zu wollen, weil das Passagierpotenzial zu gering sei.

Wichtig sei auch, dass der Bus nicht im Stau stecken bleibe, heisst es weiter. Um das zu vermeiden, könnten verschiedene Varianten geprüft werden. Zudem stelle sich die Frage, ob die Regiobus AG zukünftig auch kleinere Fahrzeuge betreiben solle. Neue Fahrzeuge könnten etwa wie in St. Gallen CO<sub>2</sub>-neutral, beziehungsweise elektrisch angetrieben werden. (wo)